

Bilderbücher von hier



Damian Betschart: Der tapfere Pusti und seine Freunde. Cameo, 44 S.

Sich der Welt öffnen, mit Hilfe von Freunden

Damian Betschart, Moderator u. a. beim TV-Sender Tele1 (wie diese Zeitung zu CH Media gehörend), hat mit Illustratorin Nicole Gämperli sein erstes Kinderbuch veröffentlicht. Es erzählt vom Löwenzahnknaben Pusti, der sich nicht ins Freie wagt aus Angst, weggepusht zu werden. Seine Freunde versuchen, ihm mit allerlei Ideen zu helfen. Ob es am Ende klappt? Das Bilderbuch thematisiert farbenfroh, wie besonders sensible Kinder den Umgang mit dem Alltag lernen können.



Bernadette Kuijer: Stark sein lernst du unterwegs. 32 S. Verkauf: bernadette@gmx.ch

Sie halten zusammen – im grossen weiten Ozean

Freundschaft spielt auch im Bilderbuch der Horwerin Bernadette Kuijer eine zentrale Rolle. Gestaltet mit kunstvollen Aquarellzeichnungen der Luzernerin Patrizia Lörtscher, erzählt es von drei Tropfen, die sich im Meer begegnen. Der eine kennt das Meer, der zweite dafür das Land, der dritte stammt aus einer Quelle, die durch einen Erdbeben zerstört wurde. Sie tauschen ihre Erfahrungen aus. Als ein Unwetter losbricht, muss sich ihre Freundschaft bewähren.



Verena Müller: Du fehlst mir. Rex Verlag, 28 S.

Verstorbener Zwilling als Seelenschwester

Offenbar ist mindestens ein Fünftel aller Schwangerschaften zuerst eine Zwillingsschwangerschaft. Häufig überlebt einer der Zwillinge nicht. Die Luzernerin Verena Müller erzählt aus eigener Erfahrung vom lebenden und verlorenen Zwilling. Ersterer leidet später oft und unbewusst unter Verlustängsten, Traurigkeit, Wut oder Schuldgefühlen. Das bebilderte Buch zeigt einen spirituellen Weg, um sich mit dem Verlust zu versöhnen und Verstorbene als Seelenschwester zu lieben. (are)

Batterien wieder aufgeladen

Festival: Sirens Of Lesbos waren der Headliner, aber nicht unbedingt der Höhepunkt des B-Sides-Eröffnungsabends.

Regina Grüter

Im Mai hätten sie am The Great Escape in Brighton, England, auftreten sollen, eines der ersten grossen Musikfestivals der Saison und ein internationales Sprungbrett für junge Bands. Ein riesiger Karriereschritt. Zusammen mit über einem Viertel der 450 Bands haben sich Sirens Of Lesbos dem Festival-Boykott angeschlossen und bezogen Stellung im Nahostkrieg. «Wir sind am Boden zerstört», schrieben sie in den sozialen Medien.

Nabyla Serag, eine der beiden Sängerinnen der Berner Band, tritt am Donnerstagabend mit Palästinensertuch auf die Bühne und hängt es um den Mikrofonständer. Bei diesem politischen Statement bleibt es. Sie spielen ein Konzert zum «Rechargen», zum Krafttanken angesichts des Zustands der Welt, sagt Schwester Jasmina Serag.

Integrieren alles, was sie geil finden

Über 300 000 Hörerinnen und Hörer hatten Sirens Of Lesbos im Oktober 2023 auf Spotify. Inzwischen, knapp neun Monate nach Erscheinen des Albums «Peace», ist die Zahl wieder fast um die Hälfte gesunken.

Sie seien eine Gruppe von Sängerinnen, Lyrikern, Musikerinnen und Kreativen, die den Stil Worldbeat wiederbeleben und modernisieren wollten, schreiben sie. Die Berner Band Sirens Of Lesbos ist eine Band, die alles, was sie geil findet, in ihren Sound integriert, umwandelt und neu ausspuckt. Soul, Hip-Hop, House, Afro, Latin, Electronica, Jazz und darüber hinaus. Multikulturelle Fusion!



Das Palästinensertuch als politisches Statement: die Schwestern Jasmina und Nabyla Serag der Berner Band Sirens Of Lesbos.

Bild: Manuela Jans-Koch (Kriens, 13. 6. 2024)

Das macht den Sound so international. Mit diesen Versatzstücken sind sie aufgewachsen. Meistens ist das sehr direkt, ohne zu viele Schnörkel. Aber doch mit vielen Ideen, die sauber und effektiv umgesetzt werden. Ihre Musik geht direkt ins Ohr und ist dennoch aufregend und überraschend. So zumindest mit Kopfhörer zu Hause. Live ist es ein etwas anderes Erlebnis. Weniger spannend, aber die Good Vibes sind ansteckend. Voll ab geht die Menge nicht vor der grossen Bühne, aber viele freuen sich und wiegen sich im Rhythmus der Musik.

«Ein bisschen langweilig», hört man aber auch aus dem Publikum. «Es berührt mich nicht.»

Denken gross und ohne falsche Scham

Vielleicht ist die Musik des Quintetts auch mehr spannend denn sinnlich, sie lebt von Brüchen, Rhythmus- und Stimmungswechseln. Das Internationale, was sie auszeichnet, wird auch auf «Peace» zu einem wesentlichen Teil durch erneut famose Kollaborationen geprägt, wie mit Funk-Meister Bootsy Collins, dem New Yorker Rapper Erick The Architect oder Spo-

ken-Word-Artist Joshua Idehen von Sons Of Kemet. Live geht es ein bisschen verloren, auch durch etwas, was schön ist und Nähe stiftet: Jasmina und Nabyla Serag wenden sich in Berndeutsch an die Leute.

Live verlieren Sirens Of Lesbos etwas an Coolness, gewinnen dafür an Sympathie und Lockerheit, könnte man sagen. Dass sie überzeugt sind, von dem, was sie tun und grosse Freude dabei verspüren, das merkt man so oder so, ob man nun die Platte hört oder live dabei ist. Aber waren sie der Höhepunkt des «Berner Abends»?

Nicht unbedingt. Denn anders als Soukey & Z The Freshman spielten sie einfach ihr aktuelles Album. Das Erwartbare.

Mit dem Coversong «Sweet Harmony» zum Schluss sind die Batterien bei vielen wieder aufgeladen. Und wenn nicht, gibt es am B-Sides fast immer für jeden eine passende musikalische Ladestation.

Hinweis

B-Sides-Festival: bis Samstag, 15. Juni, es hat noch Tickets; 2024.b-sides.ch. Den Bericht vom Freitagabend lesen Sie am Samstag ab 14 Uhr online.

Alltag in ganz anderem Licht

Die Luzerner Künstlerin Monika Feucht stellt in der Kornschütte aus.

Die Ausstellung mit Zeichnungen, Objekten und Installationen, entstanden bis 1996 bis heute, ermöglicht Einblicke in den Alltag und die Arbeit der Künstlerin. Dabei werden vermeintlich triviale Gebrauchsgegenstände ihrem eigentlichen Zweck entfremdet und in eine völlig neue Rolle gebracht.

Bekanntes und Gewohntes überraschen plötzlich. Augen etwa werden zu Brüsten, zu Fenstern oder zu sehenden Lampen. Aus Haaren, welche die Künstlerin immer schon fas-

ziniert haben, wird eine Landschaft (siehe rechts). Auch die Natur ist stete Quelle der Inspiration. Oft werden Details fragmentiert, hervorgehoben, in neue Verbindungen gesetzt. Und sollen so auch die Fantasie anregen.

Die Biografie von Monika Feucht (kleines Bild oben) spielt mit. So sind frühere Arbeiten der Künstlerin im familiären Le-



ben entstanden und nehmen Bezug auf das Leben mit drei kleinen Kindern, der Erwerbsarbeit und dem künstlerischen Schaffen. Aber auch spätere Aufenthalte im Ausland, etwa in Paris oder Genua, fliessen die Werke ein. (zvg/are)

«Ungefährer Alltag»

Ausstellung in der Kornschütte Luzern. Bis 23. Juni. Heute 11.30 Uhr, Kunstbummel und kleiner Apéro mit der Galeristin Zsuzsa Schärli und der Künstlerin. Weitere Infos: www.monikafeucht.ch



Einblick in Ausstellung von Monika Feucht in der Kornschütte. Bild: zvg

ANZEIGE



EM
lake lounge

Erleben Sie die Fussball-EM wie nie zuvor – Direkt am See!



Unsere Lakelounge beim Restaurant Dolce Vita wird zur vibrierenden Fussballarena, in der Sie jedes Spiel in einzigartiger Atmosphäre geniessen können.

Entdecken Sie jetzt unsere Packages

GRAND
CASINO LUZERN